Erfahrungsbericht

Ich wollte schon immer mal in einem anderssprachigen Land studieren und leben.
Mein Traum war eigentlich nach Japan zu gehen aber an der Partnerschule in Okinawa werden leider keine Veranstaltungen zu Animation und Game Design angeboten.
Deshalb habe ich mich beim International Office nach Möglichkeiten informiert und nach Unis gesucht, die meinen gewünschten Studiengang anbieten. Ebenfalls suchte ich auf deren Websites nach den entsprechenden Informationen darüber wie es bei denen so abläuft.
Ich entschied mich letztendlich nach Belfast zur School of Arts der Ulster University zu gehen, da die Studiengangbeschreibung mich am meisten angesprochen hat auch weil die Idee nach Nord Irland zu reisen mich neugierig gemacht hat.

Ende November 2017 stellte ich den Antrag beim Büro für Studierende auf einen Aufenthalt von zwei Semestern. Danach folgte eine Online Anmeldung bei der Uni und ein Sprachtest für Erasmus, den ich mit C2 bestanden habe. Normalerweise würde man den Test nach der Rückreise wiederholen müssen, aber da ich mit dem höchsten Niveau bestanden habe, ist das mehr nötig.

Am 15.September 2018 flog ich dann schließlich von Hamburg via Manchester nach Belfast. Flug war unproblematisch, dennoch musste ich in Manchester etwa fünf Stunden auf den Anschluss warten. Eine Sache, die mich etwas überrascht hat, war dass man seine Schuhe bei der Securitykontrolle in England ausziehen muss.
Bei Meiner Ankunft wurde ich von International Office Helfern in Empfang genommen und zu meinem Campus gefahren. Diesen Service konnte man bei der Onlineanmeldung für ungefähr zehn Pfund buchen.

Bei der Wohnungssuche konzentrierte ich mich auf die Studentenwohnheime, zwar sind die dort relativ teuer (c.a. umgerechnet 600€ für ein Zimmer mit eigenem Bad in einer WG), aber ich wollte so nah wie möglich am Geschehen sein. Außerdem sind dann ja die Wasser-, Strom- und Internetkosten gedeckt. Die Wohnsitzanmeldung ist ganz bequem übers Internet gelaufen, aber es gab Schwierigkeiten bei der Zahlung für die Unterkunft, denn die Zahlung mit der Mastercard hat nicht funktioniert also musste ich mit PayPal zahlen, was eigentlich viel bequemer ist. Allerdings war mir nicht bewusst, dass die Uni in mehrere Gebäude und

Standorte aufgeteilt ist. Ich wählte fälschlicherweise einen Campus in Jordanstown, weil auf der Website stand das dieser wenige Minuten entfernt zur Uni ist und ich dachte es wäre bloß ein Stadtteil Belfasts... LEIDER WAR DAS NICHT NUR DAS FALSCHE GEBÄUDE SONDERN AUCH EINE KOMPLTETT ANDERE STADT. Zum Glück ist Nord Irland recht klein also war die Busfahrt nur um die 40 Minuten um zum richtigen Gebäude in Belfast zu gelangen, wobei ich anfangs die Bahn genommen habe, allerdings muss man dann ein gutes Stück zu Fuß latschen wovon ich Blasen bekommen habe. Hat voll wehgetan. Danach bin ich mit Bus aus Jordanstown gefahren, bei Büssen muss man aufpassen, denn wenn man nicht vortritt und die Hand ausstreckt fahren die eiskalt an einem vorbei.

AUFPASSEN ! Die Zimmer mit eigenem „Bad“, das ich in Dalriada/Jordenstown bekommen habe war super heruntergekommen, oft hat es im „Badezimmer“ nach verrotteten Eiern gestunken zu dem war es verrostet und dreckig, dazu war das Zimmer echt karg eingerichtet. Andere Auslandsstudenten aus Deutschland, inklusive mir, haben ebenfalls über die ungemütlichen Bettmatratzen geklagt, denn man konnten jede einzelne Springfeder spüren.

Mitte November hab ich mich dazu entschieden zu Fragen ob ich nicht zum Belfast Campus wechseln kann. Ich dachte es wäre kompliziert und ein längerer Prozess, aber bereit nach wenigen Tagen war alles bereit für meinen Umzug. Hab leider etwas Sojasoße auf meinen Bettbezug bekommen. Das neue Appartement sowie die ganze WG war neu und super schick, auch toll ausgestattet. Und das wichtigste, die Bettmatratze war super bequem und groß. Das Unigebäude war auch bloß auf der Straße gegenüber, was recht praktisch ist wenn man spät abends noch was zu erledigen hat.

Was das Organisatorische nach der Ankunft angeht, musste ich fast gar nichts machen, wenn ich mich recht entsinne hatten die Organisatoren dort bereit alles an Unterlagen also war mein Personalausweis genug. Das einzige was ich tun musste, war die Abholung vom Studentenausweis, wofür ich ein Foto, das darauf gedruckt wird, hochladen musste.

Als ich dort war habe ich kein Bankkonto dort angelegt, denn hab immer Geld gebührenfrei von der Barclays Bank abgehoben weil die eine Partnerschaft mit der Deutschen Bank haben, aber dafür muss man in der Innenstadt sein, also am Belfast Campus.

Was das Essen angeht, gab es dort leider keine Mensa. Also bin ich zum Mittag immer zu einem Laden gegenüber oder ein Stückchen weiter in die Innenstadt gegangen.
Meistens habe ich für mich selbst gekocht, hat besser geschmeckt als bei Mama.
Sonst konnte man in Belfast recht nett essen gehen, bei Wagamama habe ich super leckeres Ramen (japanische Nudelsuppe) gegessen und bei Mikey's Deli habe ich meinen ersten Corndog probiert, echt gut. Die Taco Fries kann ich nur empfehlen und deren Service ist extrem gastfreundlich.

Irisches Bier hat mich allerdings sehr enttäuscht. In Pubs wurde immer grauenvolles Bier angeboten. Zum Glück konnte ich Erdingerflaschen bei Tesco kaufen, dass hat mich gerettet.

Internet an der Uni ging wie an der HFK auch über Eduroam, also musste nichts einstellen , da meine Geräte sich von allein verbunden haben.

Orientierungswoche war recht entspannt. Im Studiengang den ich ausgewählt habe, haben wir die Woche vor Kursbeginn uns in Gruppen aufgeteilt und ein Kurzprojekt gemacht um sich einander kennenzulernen. Ebenfalls in der Woche fand ein Treffen für Erasmus-studenten statt, wodurch ich ein paar Bekanntschaften knüpfen konnte.

Für den Animationsstudiengang hatte ich jetzt keine Auswahl an Modulen, es gab nämlich nur vier, zwei im ersten Semester, die restlichen zwei im Semester darauf.
Scheinbar hatte der Animationsstudiengang Probleme, wenn es um Lehrkräfte ging.
Wohl bemerkbar daran, dass es keine Auswahl an Modulen gab.
Im ersten Semester war ein toller Prof. dabei, der für Marvel etc. gearbeitet hat, welcher aber leider bereits zum zweiten Semester aufgehört hat zu lehren. Generell hatte ich recht viel „Freizeit“, da es nur zwei Mal in der Woche Kurse gab und einmal Lifedrawing für eine Stunde.

Von dem Studiengang aus gab es einen eintägigen Ausflug nach Dublin auf das dortige Filmfestival. Das wenige was ich sehen konnte war recht schön, aber es war eben nur die Innenstadt und vom Rest habe ich nichts Gutes gehört, wenn man den irischen Kollegen Glauben schenkt.

Leben am Campus war jetzt nicht so was besonderes, da ich recht introvertiert bin, habe ich nicht allzu viel mit Leuten interagiert, nur wenn sich die Gelegenheit dazu gegeben hat, wie wenn man sich mal in der Küche traf.

Tatsächlich hat sich über mein Zeit dort ein langer Traum von mir verwirklicht, denn ich wurde während der Weihnachtszeit über Twitter von einer Animationsproduktionsassistentin bei [redacted] (eines der renommiertesten Animestudios in Japan) kontaktiert um an einem meiner zur Zeit laufenden Lieblingsanime zu arbeiten! Das hat mich natürlich enormst erfreut, wobei es eine Achterbahn an Gefühlen war, zumal Minderwertigkeitskomplex und Stress, da es enorm schwere Arbeit war, die meine Fähigkeiten zu dieser Zeit bei weitem übertrafen, aber auch große Freude dabei zu sein einen Traum endlich zu verwirklichen. Eigentlich hätte ich in dieser Zeit einen Essay schreiben müssen aber als ich dem Prof die Situation erklärt habe, war dieser sehr nachsichtig und hat mir mehr Zeit gegeben.

Alles in Allem, war 'ne gute Erfahrung. Alleine wohnen und mit verschieden Menschen in einer anderen Sprache zu interagieren. Wobei ich habe mich da schon gefühlt als wäre ich in der Mittelstufe gelandet, mit einer Fülle an Kindergartendrama. Möglicherweise lag es daran, dass die meisten erst vor kurzem ihre A-levels gemacht haben.

Während meiner Zeit dort hat sich an meinen Zielen nicht viel geändert, denn ich habe in meiner Freizeit dort jeden Tag darauf hingearbeitet was sich dann am Ende im Animejob akkumuliert hat.